



MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

Mission Ost-West e.V.

Am Dieland 22

35649 Bischoffen

Tel. 06444 9236-0

Fax. 06444 9236-22

info@mission-ost-west.de

www.mission-ost-west.de

SEPTEMBER 2026

**DIE MIT TRÄNEN SÄEN,
WERDEN MIT FREUDEN ERNTEN.**

Psalm 126,5

Auf unseren Reisen in die Länder, Kosovo, Rumänien, Albanien und Ukraine begegnet es uns immer wieder: Wir werden oft mit Tränen empfangen, bei Familienbesuchen, meist in sehr armen Gegenden. Eine Mischung aus Leid und Freude. Leid, weil Krankheit und Armut das Leben einer Familie zur Qual machen. Leid, wenn Kinder nichts zu essen haben. Aber auch Tränen der Freude, wenn wir zu ihnen in die meist spärliche Behausung kommen: Da entsteht Hoffnung, dass nun Hilfe naht. Meist bringen wir dann auch Lebensmittel, Kleidung, Medikamente und Schul- und Spielzeug. Eine sehr praktische Erfahrung des Bibelspruchs für diesen Monat, auch wenn die Geschichte hinter dem Vers aus den Psalmen eine ganz andere ist. Aber das ist es, was unsere Arbeit der Mission und unsere Gebete ausmachen: Dass der Glaube an Jesus uns wissen lässt, dass die Hoffnung auf unseren HERRN uns trägt und wir neue Kraft in der Krise unseres Lebens schöpfen können. Manchmal säen wir Tränen aus, um Freude zu ernten. Jesus hat es uns vorgelebt, als er das Leid der Kreuzigung erlebt hat, danach durch das Tal des Todes und der Tränen durchkämpft hat und letztlich auferstanden ist und

alle Schuld der Welt getilgt und uns versöhnt hat mit Gott, unserem Vater! DAS ist die Freude, die uns tagtäglich begegnet, wenn wir zur Erkenntnis des Glaubens kommen. Jeden Tag sind unsere Geschwister vor Ort unterwegs, diese Gute Botschaft weiterzusagen, um Tränen des Leids in Tränen der Freude zu verwandeln!

Unser Dank geht an Sie, lieber Missionsfreund, für all Ihre Gebete und Ihre großzügigen Gaben! Seien Sie sich des Dankes und der Gebete der Familien, die Ihre Hilfen empfangen haben, sicher. Denn die Freude ist groß! Besonderen Dank in dem vergangenen Monat kommt von der Familie Hakaj: Aus Leid wurde Hoffnung und aus Hoffnung wurde Freude. Wir werden diese Familie noch weiter unterstützen!

Bitte lesen Sie die folgenden Berichte mit Ihrem Herzen und dass wir den Familien, über die berichtet werden, neue Hoffnung geben können!

Herzliche Segensgrüße!

Ihr Vorstand der Mission Ost-West



Jürgen Müller
Jürgen Müller,
Gründungsmitglied und Vorstand



Valon Blakaj
Valon Blakaj,
Vorstand





MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

RUMÄNIEN

Hier der vollständige, ungekürzte Bericht unserer Leiterin der Rumäniendienste Marta Oprita!

Hallo Ihr Lieben!

Oft gehen mir Gedanken durch den Kopf, wie: Warum lebe ich gerade jetzt und hier, wieso lebe ich hier und nicht dort, oder warum mache ich dieses oder jenes? Ist mein Leben vorgeplant und sinnvoll für die Ewigkeit?

Die Antwort, die mir einfällt, lautet: JA. Eine Hilfe für meine Mitmenschen zu sein – JA. Die armen Kinder zu ernähren, kranke Kinder zu versorgen, Kinder zu schulen, indem wir für sie Kleider, Schuhe und Schulsachen besorgen – das ist für mich ein „JA“. Ich bin sehr dankbar für meine Freunde und Geschwister, die mir dabei helfen und mich unterstützen. Für mich ist Jesus das große Vorbild!

Die kleine Nicola ist sowohl arm, als auch krank. Sie lebt in einer Holzhütte, gemeinsam mit ihrer Mutter Cristina und ihren beiden Geschwistern Diana und Cristi. Nicola ist vier Jahre alt und wurde mit einem Herzfehler geboren. Sie braucht ständig ärztliche Begleitung. Bei der kleinsten Erkältung oder auch bei einem Schreck kommt sie ins Kinderkrankenhaus. Im Kindergarten wird sie nicht aufgenommen, weil sie sehr oft ohnmächtig wird und die Kindergärtnerinnen die Verantwortung für sie nicht übernehmen wollen. Die Mutter kann deshalb nicht arbeiten gehen. Letzte Woche war sie wieder beim Notarzt, weil ein Hund sie auf der Straße angebellt hat. Sie erlitt eine Panikattacke. Sie bekommt Medikamente, die ihren Herzrhythmus unterstützen. Die alleinerziehende Mutter Cristina hat keine Versicherung und die ganze Familie lebt von dem wenigen Kindergeld und der Missionsunterstützung.

Unlängst kam die Nachricht, dass alle Holzhütten auf der Straße, wo sie wohnen, abgerissen werden, weil der Besitzer des Grundstücks – auf dem sich viele arme Leute Hütten aufgebaut haben – sein Land zurückhaben will. Cristina erzählt:

Beispielbild (!) einer ärmlichen Holzhütte in Rumänien
© adobe.stock - firefly images 5.0



Christina mit
ihren drei
Kindern



„Ich bin verzweifelt, kann weder schlafen noch essen. Wohin soll ich mit meinen Kindern ziehen? Der Bürgermeister vertröstet mich und alle anderen Hüttenbewohner mit Lügen. Sie wollen uns dort loshaben, aber wohin...? Diese kleine Holzhütte, in der ich lebe, habe ich mir selbst aufgebaut. Zwei kleine Räumlichkeiten, wo ich friedlich mit meinen Kindern bleiben will. Den ganzen Sommer lang sammeln wir drei Reisig aus dem Wald für den Winter. **Wir sind arm, aber glücklich miteinander. Ich habe gehört, dass es vielleicht möglich ist, das Stückchen Land, wo meine Hütte steht, vom Besitzer abzukaufen. Ich weiß aber, das ist für mich undenkbar und unmöglich. Ich würde sehr gerne arbeiten, was auch immer, aber ich kann meine Kinder nicht alleine lassen und habe auch keinen Schulabschluss. Ich kann weder lesen noch schreiben. Meine Eltern haben mich verlassen und mein alter Großvater, der mich großgezogen hat, konnte mich nicht in die Schule schicken. Ich bin aufgewachsen wie ein Unkraut, das niemand haben wollte. Ich fühle mich manchmal so einsam und verlassen, viel zu ungeeignet für diese Welt. Die einzige Freude sind meine Kinder und die wunderbaren Menschen, die mir immer wieder Hilfe und Lebensmut schenken. Ich bete für Euch alle!“**



Von jeder Geldspende legt die Mutter Cristina ein wenig beiseite, um Nicola eine kleine Freude zu bereiten: ein Stückchen Schokolade, Kuchen oder Eis.

Wir als Mission wollen gerne Cristina aus ihrer Not heraus helfen. Danke, dass wir Euch darüber schreiben können.

Seid gesegnet! Eure Marta!





MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

KOSOVO

Liebe Freunde und Geschwister im Herrn!

Ich möchte euch heute von einer Begegnung erzählen, die uns besonders bewegt hat und gleichzeitig zeigt, warum wir diese Missionsarbeit weiterführen möchten. Im Rahmen unserer Missionsarbeit besuchen wir regelmäßig verschiedene Familien und Dörfer rund um Istog. Dabei geht es uns nicht nur darum, einmalig praktische Hilfe zu leisten. Wir möchten Beziehungen aufbauen, Menschen über längere Zeit begleiten und ihnen immer wieder die Liebe Gottes und die Hoffnung des Evangeliums weitergeben. Eine Familie, die wir inzwischen mehrmals besuchen, ist die **Familie Ukaj in Kaliqan**. Wir kennen die Familie mittlerweile besser, sprechen mit ihnen über ihre Situation und können sie immer wieder besuchen und ermutigen. Gerade diese wiederholten Besuche sind für uns sehr wertvoll, weil dadurch Vertrauen entsteht und sich immer mehr Möglichkeiten ergeben, über den Glauben und Jesus Christus zu sprechen. Bei einem unserer Besuche erzählte uns Arben (Mitarbeiter vor Ort) von ihrer schwierigen Situation. Die Familie lebt mit ihren Kindern in einem Haus außerhalb des Dorfes, nahe bei den Bergen. Besonders im Sommer fehlt ihnen das Wasser. Wenn sie Wasser brauchen, müssen sie einen längeren Weg bis zu einer Quelle zurücklegen. Arben sagte zu uns: „Wasser brauchen wir jeden Tag.“ Diese Worte haben uns bewegt. Deshalb sind wir nach Istog gefahren, haben Wasser und Lebensmittel gekauft und sie anschließend wieder zur Familie gebracht. Doch für uns ist diese Hilfe mehr als nur eine einmalige Unterstützung. Wir möchten diese Familie weiterhin besuchen und begleiten. Wir möchten wissen, wie es ihnen geht, mit ihnen reden, gemeinsam beten und ihnen immer wieder zeigen, dass sie nicht vergessen sind. Und vor allem möchten wir ihnen die Botschaft von Jesus Christus weitergeben. Denn genau darin sehen wir unseren eigentlichen Auftrag: Nicht nur Wasser für den Körper zu bringen, sondern auch vom lebendigen Wasser zu erzählen, das Jesus schenkt. Wir glauben, dass Evangelisation oft dort beginnt, wo Menschen merken, dass wir ihnen wirklich zuhören und uns für ihr Leben interessieren. Ein Besuch, ein Gespräch, ein Gebet oder ganz praktische Hilfe



Familie Ukaj

kann eine Tür öffnen, durch die wir die Liebe Gottes weitergeben dürfen. Deshalb möchten wir die Familie Ukaj und auch andere Familien nicht nur einmal besuchen, sondern immer wieder zu ihnen gehen und sie auf ihrem Weg begleiten. Dafür brauchen wir eure Unterstützung. Vielleicht kannst du nicht selbst mit uns in diese Dörfer gehen. Aber du kannst Teil dieser Arbeit sein. Du kannst für diese Familien beten, uns ermutigen und – wenn Gott es dir aufs Herz legt – diese Arbeit auch finanziell unterstützen. Mit deiner Unterstützung können wir weiterhin Wasser und Lebensmittel für bedürftige Familien bereitstellen, die Menschen regelmäßig besuchen und vor allem immer wieder die Möglichkeit nutzen, ihnen von Jesus zu erzählen. Jede Unterstützung hilft uns, eine Tür offen zu halten. Eine Tür für Hilfe, für Beziehung, für Gebet – und vor allem für das Evangelium. Wir bitten dich deshalb herzlich: Bete für diese Familien und frage Gott, ob und wie du uns in dieser Arbeit unterstützen kannst. Unser Wunsch ist, dass Menschen nicht nur erfahren, dass Christen ihnen praktisch helfen, sondern dass sie durch unsere Besuche erkennen: Jesus Christus liebt sie, Jesus sieht ihre Not und Jesus möchte ihnen neues Leben schenken. Vielen Dank für eure Gebete, eure Ermutigung und eure Unterstützung. Wir sind dankbar, dass wir diesen Dienst nicht alleine tun müssen, sondern dass wir als Geschwister gemeinsam daran arbeiten dürfen, Gottes Liebe und das Evangelium weiterzugeben.

**Mit herzlichen Grüßen und in der Liebe Christi,
Zeqir Hysenaj**

Ein kleines Licht in Novosell

Wir durften die **Familie Kurtaj in Novosell** besuchen. Die Familie wurde auf unsere Missionsarbeit aufmerksam, nachdem sie eines Tages im Radio einen Bericht über unsere Arbeit im Kosovo gehört hatte. Dort wurde darüber berichtet, dass unsere Mission dafür bekannt ist, das Wort Gottes weiterzugeben. Die Familie besteht aus fünf Personen. Sie hat große finanzielle

Schwierigkeiten, da niemand eine feste Arbeit hat. Dazu kommen gesundheitliche Probleme in der Familie, die schon längere Zeit behandelt werden müssen. Auch das Haus der Familie ist alt und dringend renovierungsbedürftig. Aus eigener Kraft kann die Familie die notwendigen Arbeiten nicht finanzieren. Trotz ihrer schwierigen Situation öffnet die Familie Kurtaj seit längerer Zeit ihr Zuhause für einen Hauskreis. Dort können Menschen zusammenkommen, Gottes



MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

Wort hören, beten und im Glauben wachsen. Im ganzen Kosovo möchten wir solche kleinen Hauskreise fördern. Wir ermutigen Menschen, ihre Wohnzimmer zu öffnen, damit dort kleine Lichter entstehen, durch die andere Menschen den Glauben an Jesus Christus kennenlernen können. Auch in Novosell ist ein solches kleines Licht entstanden. Wir bitten deshalb um Hilfe für die Familie Kurtaj, damit ihr in ihrer schwierigen Situation geholfen werden kann und ihr Zuhause weiterhin ein Ort für den Hauskreis bleiben kann. Wir danken allen, die diese Familie durch Gebet und praktische Hilfe unterstützen.

„Ihr seid das Licht der Welt.“ - Matthäus 5,14



Bruder Arilot bringt Hilfe zu Familie Kurtaj

Berichtet von: Arilot Januzaj, Kosovo.

HILFE, DIE ANKOMMT, WEIL WIR SIE SELBER HINBRINGEN!

Das gilt für alle Dienste, wie die Ausbreitung des Evangeliums, Gründung und Betreuung von Hauskreisen, Familienhilfen usw. Das haben wir bereits vor langer Zeit in unserer Satzung so festgelegt. Wichtig für uns ist der Glaube an den auferstandenen Herrn Jesus, den wir bei jedem Besuch bezeugen!

Auch wichtig: Diese Berichte sind nur ein kleiner Ausschnitt unserer Gesamtdienste, die uns aber im Monat September besonders wichtig sind. **Vielen Dank im Voraus für all Ihre Unterstützung! Unser Vater im Himmel wird es reichlich belohnen!**

Konkret helfen können Sie auch in diesem Monat:

KONKRETE HILFE & GEBET

- Gebet für alle Missionsdienste
- Hilfe für Cristina aus Rumänien: **Stichwort Nicola**
- Hilfe für Familie Ukaj: **Stichwort: Ukaj**
- Hilfe für Familie Kurtaj: **Stichwort: Kurtaj**

Oder Hilfe für „**Wo Nötig**“. Wir verteilen alles dorthin, wo es dringend gebraucht wird.

Danke!

HINWEIS

Ein Thema, das meist nicht gerne angesprochen wird: Es gibt viele, die bereits früh ein Testament machen, weil eventuell Vermögen da ist, das gerecht und nachhaltig verteilt werden soll (Auch ich habe bereits vorgesorgt). Vielleicht wäre es Ihnen möglich, unsere Missionsgemeinschaft Ost-West in Ihrem Testament zu bedenken? Das würde uns freuen! Für nähere Fragen steht Ihnen sicherlich Ihr Notar in Ihrer Nähe zur Verfügung. Vielen Dank!

Und eine Bitte: Geben Sie diesen Freundesbrief gerne weiter an Ihre Bekannten, Freunde und ihre Gemeinde. Wir wären sehr dankbar, wenn sich dadurch der Kreis unserer Missionsfreunde erweitern könnte!

Bei Überweisungen von Spenden ist es sehr hilfreich, wenn Sie Ihre **Freundesnummer** vermerken, damit wir Ihre Gabe schneller zuordnen können. Sollten Sie noch keine Nummer haben, schreiben Sie uns bitte Ihre vollständige Adresse auf das Formular. Vielen Dank!

IMPRESSUM:

Der Freundesbrief hat das Ziel, in Ost und West die „Gute Nachricht“ auszubreiten. Er kann **entgeltfrei** bezogen werden.

Geschäftsstelle:

Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e. V., Am Dieland 22, 35649 Bischoffen

Vorstand: Jürgen Müller, Lahntal und Valon Blakaj, Ansbach;

Finanzen: Martin Eilers, Ludwigshafen/Rhein;

Schriftführer: Martin Eckert, Hohenahr

Telefon: 06444 9236-0, Fax: 06444 9236-22

E-Mail: info@mission-ost-west.de

Redaktion: Jürgen Müller, Valon Blakaj

Layout & Satz: M.Platte, Werbestudio 71a.de, Wuppertal

Falls Sie Online-Banking auf dem Handy nutzen, benutzen sie diesen Giro-Code für ihre Spendenüberweisung.

Spenden können Sie überweisen auf:

Ev. Bank e. G. Kassel: IBAN: DE76 5206 0410 0000 802379

BIC: GENODEF1EK1



Spendenbestimmung: Alle Spenden werden für die Ziele der Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e. V. verwendet und sind steuerabzugsfähig (Steuer-Nr.: 3925063115, Finanzamt Wetzlar). Stehen für einen genannten Verwendungszweck bereits genügend Mittel zur Verfügung oder kann ein Projekt nicht durchgeführt werden, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, Ihre Spende für einen ähnlichen, satzungsgemäßen Zweck, einzusetzen.